



Leitbild Landschaftsplan 2040



Inhalt

Gesamträumliches landschaftsplanerisches Leitbild für den Gemeindeverband Mittleres Schussental – „Lebendige Landschaften“	3
Verdichteter Siedlungsraum – „Siedlungskörper mit grüner Haut“	9
Ländlicher Siedlungsraum – „Grüne Nester mit blauen Adern“	12
Schussenbecken Offenland – „Atmende Auenlandschaft“	14
Hanglagen – „Entschleunigung am Hang“	16
Schussenbeckenrandterrassen – „Essbare Kulturlandschaft“	18
Wald – „Grüne Lungen im Wandel“	20

Abbildungen

Abbildung 1 Leitbildvisualisierung „Lebendige Landschaften“	8
Abbildung 2 Leitbildvisualisierung „Siedlungskörper mit grüner Haut“	11
Abbildung 3 Leitbildvisualisierung „Grüne Nester mit blauen Adern“	13
Abbildung 4 Leitbildvisualisierung „Atmende Auen“	15
Abbildung 5 Leitbildvisualisierung „Entschleunigung am Hang“	17
Abbildung 6 Leitbildvisualisierung „Essbare Kulturlandschaft“	19
Abbildung 7 Leitbildvisualisierung „Grüne Lungen im Wandel“	21

Leitbild Landschaftsplan 2040

Im Jahr 2023/ Anfang 2024 fand im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (FNP) und Landschaftsplans (LP) für den Gemeindeverband Mittleres Schussental der Leitbildprozess statt. Beim Leitbild handelt es sich um die bildhafte Vorstellung des zukünftigen Zustandes des Plangebiets. Im **landschaftsplanerischen Leitbild** werden die **Ziele für die Entwicklung von Natur und Landschaft** formuliert. Die Entwicklung des landschaftsplanerischen Leitbilds erfolgte aufbauend auf einer Analyse der Landschaft und Naturgüter im Verbandsgebiet. An der Klausurtagung im Oktober 2023 brachten die politischen und fachlichen Vertreter*innen der Verbandsgemeinden ihre Vorstellungen in die Zukunftsplanung ein. Das vorliegende Dokument präsentiert als Ergebnis das **Leitbild zum Landschaftsplan 2040**.

Die insgesamt wichtigsten Schwerpunkte der Zukunftsplanung zu den Themen Natur und Landschaft finden sich in einem **übergeordneten gesamträumlichen landschaftsplanerischen Leitbild** für den gesamten Gemeindeverband (S. 4 - 8). Darüber hinaus wurden sechs homogene **Teilräume** abgegrenzt, in denen die verschiedenen Aspekte einer qualitätsvollen landschaftlichen Entwicklung konkretisiert werden. Diese Leitbildräume sind:

- Verdichteter Siedlungsraum (S. 8 – 12)
- Ländlicher Siedlungsraum (S. 13 – 15)
- Schussenbecken Offenland (S. 16 – 18)
- Hanglagen (S. 19 – 21)
- Schussenbeckenrandterrassen (S. 22 – 24)
- Wald (S. 25 – 27)

Die insgesamt sieben Leitbilder bestehen jeweils aus einem Leitbildtext, in dem die verschiedenen Elemente für den Erhalt und die Entwicklung einer intakten Natur und Landschaft verbal erläutert werden. Ergänzend dazu werden die Elemente in einer Leitbildvisualisierung illustriert.

Gesamträumliches landschaftsplanerisches Leitbild für den Gemeindeverband Mittleres Schussental – „Lebendige Landschaften“

Lebenswerte Städte und Gemeinden

- Die zukünftige Siedlungsentwicklung folgt dem Motto der doppelten Innenentwicklung. Dies bedeutet: weitere Flächenversiegelungen werden auf das unbedingt notwendige Maß begrenzt und innerörtliches Grün ist ein integraler Bestandteil der bebauten Umwelt. Sichergestellt werden damit ökologische Wertigkeit, natürliche Wasserkreisläufe, ein angenehmes Siedlungsklima sowie gesunde Lebensbedingungen und eine hohe Aufenthaltsqualität für den Menschen.
- Die weitere Ausdehnung der Siedlungskörper soll sich auf das unbedingt notwendige Maß beschränken. Hierfür werden an erster Stelle verfügbare Innenentwicklungspotenziale aktiviert. Im Sinne einer Flächenkreislaufwirtschaft werden Brachflächen, Baulücken und Nachverdichtungspotenziale genutzt und auch die Entsiegelung von Flächen wird forciert. Eine flächen- und ressourcenschonende sowie qualitätsvolle Außenentwicklung wird durchgeführt, um bestehende Bedarfe, welche durch Innenentwicklungsvorhaben nicht gedeckt werden können, zu erfüllen. Sie konzentriert sich vorwiegend auf die festgelegten regionalen Schwerpunkte.
- Auch die in den Siedlungsrandbereichen ansässigen Gewerbegebiete sind nachhaltig gestaltet. Wertvolle Grünstrukturen und qualitätsvolle Aufenthaltsbereiche, in denen Mittagspausen verbracht werden können, sind vorhanden.
- Die Siedlungsgebiete sind gut verzahnt mit der umliegenden freien Landschaft. Durch entsprechende Eingrünungen, ortsbildangepasste Wohnbautypologien und eine passende Gebäudestellung sind die Siedlungskörper optisch gut in die Landschaft integriert. Die Siedlungsrandbereiche sind ökologisch qualitätsvolle Räume, die eine Naherholungsnutzung umfassend ermöglichen und in denen Tiere und Pflanzen Lebensräume finden.
- Das Erscheinungsbild der Orts- und Stadtkerne wirkt einladend. Es ist eine Vielfalt an Kulturgütern vorzufinden und prägende historische Strukturen sind gut erhalten.

Ökologisch wertvolles Offenland

- In den weiträumigen, freien Landschaften werden Lebensräume für schützenswerte Offenlandarten gesichert. Das der Sukzession überlassene Vorgewende der Äcker, die Ansaat von Zwischenfrüchten, Feldsäume und Blühstreifen sowie Winterstoppelfelder bieten Feldvögeln und Bodenbrütern Bruthabitate und ganzjährige Nahrungshabitate.
- Die ebenfalls vorzufindende großflächig ackerlandbaulich genutzte Feldflur bleibt weiterhin auch von Kleinstrukturen und extensiv sowie nicht bewirtschafteten Bereichen geprägt. Von besonderem Wert sind die vielfach vorzufindenden, fachgerecht gepflegten und artenreichen Streuobstwiesen. Weiterhin finden sich ökologisch wertvolle Feldgehölze sowie Kraut- und Blühstreifen.

- Die Bewahrung der kulturlandschaftlichen Vielfalt dient als Grundlage der gebietsspezifischen Erholungseignung. Gut vernetzte ausgeschilderte Rad- und Wanderwege sowie Lehrpfade erhöhen die Erlebbarkeit der Natur- und Kulturlandschaft.
- Der Schutz aller natürlichen Ressourcen ist ein integrierter Bestandteil der Landwirtschaft. Funktionsfähige Böden dienen als Lebensraum, Wasserspeicher und Wasserfilter. Da sie die Grundlage für natürliche Kreisläufe und unsere Ernährung sind, kommt ihrem Erhalt höchste Bedeutung zu.
- Die offene Landschaft und insbesondere die Landwirtschaft bilden zentrale Handlungsfelder der Klimaanpassung im GMS. Klimaresiliente Kulturpflanzen, sparsame Wassernutzung und Maßnahmen zur Förderung von Wasserspeicher und Kohlenstoffbindung im Boden, stellen Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft sicher.
- Verunreinigungen des Wassers und Schadstoffbelastungen werden vermieden, insbesondere in Wasserschutzgebieten und in den Auen. Hierdurch wird der örtliche und überörtliche Trink- und Brauchwasserbedarf gesichert, was ein vorrangiges Ziel im GMS darstellt.
- Nachhaltige Energie wird in Solarparks produziert, die sich außerhalb landwirtschaftlich hochwertiger und ökologisch sensibler Bereiche befinden. Die in Solarparks geschaffenen Licht- und Schatten- sowie Saumstrukturen sorgen dabei auch für eine Verbesserung der Artenvielfalt auf vormals artenarmen Flächen.

Naturnahe Wälder

- Die Wälder im Mittleren Schussental sind strukturreich und widerstandsfähig. Mit einer nachhaltigen, naturnahen Waldentwicklung bleibt der Wald als Rohstoffstätte, Lebens- und Erholungsraum erhalten. Wichtige Funktionen wie die Regulation des Wasserhaushalts und des Klimas, können klimaangepasste, stabile Mischwaldbestände auch in Zukunft erfüllen.
- In allen bewirtschafteten Waldabschnitten gilt das Grundprinzip der naturnahen Bewirtschaftung. Eine zukunftsfähige, schonende Holzproduktion und -ernte erfüllt ökologische und ökonomische Ansprüche gleichermaßen.
- Die Wälder im GMS verfügen über einen besonderen Artenreichtum an Pflanzen und Tieren. Die Baumartenzusammensetzung monotoner Nadelwaldbestände wird diversifiziert, um klimastabile, langfristig gesunde Mischwälder aufzubauen. In dichten Laubbaumkronen, gesunden Nadelbäumen, Sträuchern sowie stehendem und liegendem Alt- und Totholz findet eine Vielzahl an Arten Unterschlupf und Nahrungsraum. Darüber hinaus verhilft die hohe Strukturvielfalt den Bäumen zu mehr Toleranz gegenüber Hitze- und Trockenstress. Rücksicht wird auf die Bedürfnisse aller Waldlebewesen genommen, was unter anderem den Erhalt von lichten Offenwaldstrukturen einschließt. Zwischen Wald und Flur bestehen lange Grenzlinien mit gut ausgebildeten Saumstrukturen.
- Der erholungssuchende Mensch kann und soll in den Wäldern des GMS auf Erkundungstour gehen. Wegweiser lenken Waldbesuchende auf Pfade mit besonderem Erlebniswert. Waldwege sind so angelegt, dass störungsempfindliche Bereiche nicht beeinträchtigt werden. Durch eine gute Ausstattung mit anschaulich gestalteten und gut platzierten Hinweistafeln werden die Besuchenden für Naturschutzthemen sensibilisiert und auf Verhaltensregeln hingewiesen.

Grün-blaues Netz und Erlebnisraum Schussen

- Innerhalb der Siedlungen besteht ein naturnah gestaltetes, aus Erholungsräumen, Grünflächen, Grünverbindungen und Fließgewässern bestehendes grün-blaues Netz. Dies sorgt für Aufenthaltsqualität und ausgeglichene klimatische Verhältnisse. Außerdem finden Tier- und Pflanzenarten dadurch auch im bebauten Bereich Lebens- und Rückzugsräume, die gut mit der umliegenden Landschaft vernetzt sind.
- An den Fließgewässern innerhalb der Siedlungsbereiche und in Siedlungsnähe besteht Raum für Erholung. Sie sind durch wohnortnahe Rad- und Fußwege erlebbar. Die gewässernahen Bereiche verfügen über Sitzmöglichkeiten sowie Raum für Bewegung, Spiel und Sport. An renaturierten Abschnitten ist der Zugang zum Wasser möglich. Ökologisch besonders empfindliche Bereiche bleiben dagegen geschont, um störungsfreie Lebensräume für Tiere und Pflanzen sicherzustellen. Wegeführungen in den Erholungsgebieten berücksichtigen die Bedürfnisse schützenswerter Arten. Den Mittelpunkt für naturnahe Erholungsmöglichkeiten in der Wohnumgebung bildet der weiträumige, vernetzende Erlebnisraum Schussen.
- Die freigehaltenen gewässernahen Flächen verfügen über eine hohe Wasser-rückhaltewirkung. Sie sind daher nicht zuletzt unverzichtbar für das Starkregen- und Hochwassermanagement. Unterstützt wird das Retentionsvermögen durch den Bewuchs der Auen mit Gräsern, Büschen und Bäumen. In der freien Landschaft aber auch in der Stadt wird so viel Wasser wie möglich in der Fläche gehalten und so dem natürlichen Wasserkreislauf zugeführt. Die Erhöhung des Wasserhaushalts in der Landschaft und im städtischen grün-blauen Netz trägt auf vielfältige Weise dazu bei, die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern.

Grünzäsuren

- Mit Grünzäsuren wird für ausreichend Abstand und Gliederung zwischen den einzelnen Siedlungskörpern gesorgt. Diese Freiräume dienen der Erholung, sie sichern Kalt- und Frischluftströme und schaffen Verbindungen zwischen den Biotopstrukturen der Siedlungsbereiche und der freien Landschaft.

Schwerpunkte für Naturschutz und Artenvielfalt im Offenland und Wald

- Im Verbandsgebiet finden sich zahlreiche Bereiche mit einer hohen Struktur- und Artenvielfalt sowie Bereiche, in denen besonderes Entwicklungspotenzial für die Aufwertung von Natur und Landschaft steckt. Innerhalb der Schwerpunkte für Naturschutz und Artenvielfalt im Offenland und Wald, sorgen standortgerechte Nutzungen und fachgerechte Pflegekonzepte für den Erhalt ökologisch wertvoller Naturgüter, Habitatstrukturen und Kulturlandschaften. Moorstandorte oder andere Flächen, von denen zahlreiche Tier- und Pflanzenarten besonders profitieren können, werden reaktiviert, Nutzungen angepasst und damit hochwertige Strukturen und Lebensräume hergestellt.

Schussentäler und andere Talabwinde

- Zu ausgeglichenen klimatischen Bedingungen im Schussenbecken tragen lokalbedeutsame Hangwindssysteme bei, insbesondere der von Norden nach Süden abfließende „Schussentäler“. Von den Hochebenen können Kalt- und Frischluftströme über die Hänge ungehindert ins Tal abfließen.

Biotopverbund und naturnahe Gewässer

- Die Fließ- und Stillgewässer werden als Lebensräume für gewässertypische Arten und Lebensgemeinschaften erhalten und im Verbund entwickelt. Es steht ausreichend Platz für eine naturnahe Entwicklung der Oberflächengewässer zur Verfügung. Die Lebensräume der Oberflächengewässer werden durch ökologisch orientierte Renaturierungsmaßnahmen und sachgerechte Uferpflege verbessert.
- Um der Verinselung von Biotopen in der Landschaft und dem Verlust biologischer Vielfalt entgegenzuwirken, wird ein ausgedehnter Biotopverbund geschaffen. Dieser vernetzt Biotope in Nord-Süd- sowie Ost-West-Richtung, auch über das Verbandsgebiet hinaus. Wildtierwanderungen und die Austauschprozesse zwischen verschiedenen Populationen werden durch durchgängige Verbundachsen ermöglicht und sichern das Überleben der Arten(vielfalt).

„Lebendige Landschaften“ Gesamträumliches landschaftsplanerisches Leitbild für den Gemeindeverband Mittleres Schussental

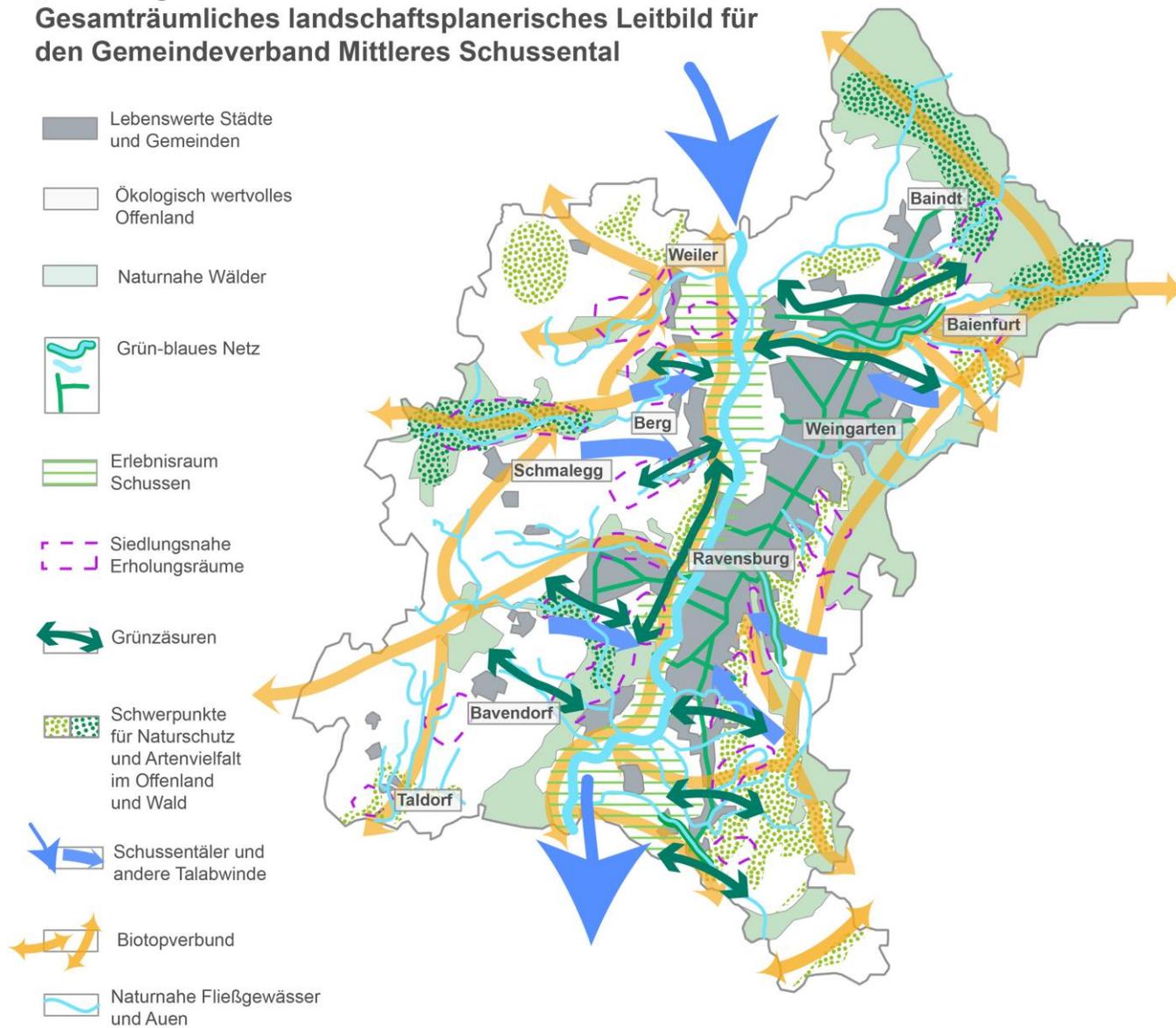


Abbildung 1 Leitbildvisualisierung „Lebendige Landschaften“

Verdichteter Siedlungsraum – „Siedlungskörper mit grüner Haut“

- Für einen sparsamen Umgang mit den begrenzt verfügbaren Flächen werden Nachverdichtungspotenziale in Ravensburg, Weingarten sowie den angrenzenden Gemeinden so gut es geht ausgeschöpft. Insbesondere die Kernstädte von Ravensburg und Weingarten, wo die höchsten baulichen Dichten vorliegen, werden im Sinne der doppelten Innenentwicklung besonders intensiv durchgrünt. Sichergestellt werden damit ökologische Wertigkeit, ein angenehmes Siedlungsklima, sowie gesunde Lebensbedingungen und eine hohe Aufenthaltsqualität für den Menschen. Durch multifunktionale Flächennutzungen sowie nachhaltige Bau- und Mobilitätsformen, wird das breite Spektrum an Anforderungen an einen qualitätsvollen Lebensraum bei begrenzten Flächenverfügbarkeiten untergebracht. Einen Beitrag zur Schaffung von mehr Platz für Aufenthalt und Begrünung leistet auch die Umgestaltung von Straßenräumen und Parkplätzen.
- In den zusammenhängenden Siedlungsbereichen im Schussental, in denen sich siedlungsklimatische Problemzonen abzeichnen, sorgen ausreichend dimensionierte und an die Strömungsrichtung angepasste Frischluftschneisen, innerstädtische Grünflächen, Erholungsräume und Grünverbindungen für ausgeglichene, mikroklimatische Bedingungen. Offene Wasserflächen wirken kühlend und verhelfen dazu städtische Hitzestaus zu reduzieren. Die vorzufindenden Elemente städtischen Grüns sind naturraumtypisch und klimarobust.
- Durch zugängliche, erlebbare Abschnitte der Schussen in der Stadt wird die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erheblich gefördert. Entlang der Schussen sowie in den Uferbereichen der renaturierten Scherzach, der Wolfegger Ach, des Flappachs, des Sulzmoosbachs und der vielen weiteren in die Grüngestaltung eingebundenen Bäche, sind Erholungsinfrastrukturen und entsprechende Anlagen für Freizeitaktivitäten so angelegt, dass Nutzungskonflikte, beispielsweise mit naturschutzfachlich sensiblen Bereichen oder dem Hochwasserschutz, vermieden werden.
- Nach dem Schwammstadtprinzip wird Regenwasser dezentral zurückgehalten und dem Wasserkreislauf zugeführt. Hierzu verhelfen versickerungsfähiges Pflaster, Versickerungsmulden sowie begrünte Dächer und Fassaden.
- Struktureiche Siedlungsränder aus Streuobstwiesen, Grabeland und hochwertigen Naherholungsgebieten sorgen für eine gute Verzahnung der Siedlungsgebiete mit der freien Landschaft. Die Verzahnung wird zusätzlich gestärkt durch zahlreiche Fuß- und Radwegeverbindungen, auf denen die erholungssuchende Bevölkerung vom Siedlungsgebiet in die freie Landschaft gelangt.
- Zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Ziele für Tagesausflüge sind an die Siedlung angrenzend vorhanden und gut erreichbar: der Veitsberg mit der Veitsburg, das Flappachtal, der Rahlenwald, das Mariatäler Wäldle und viele weitere Erholungsgebiete. Eine erlebnis- und gleichzeitig lehrreiche Zeit kann auf interaktiven Lehrpfaden wie zum Beispiel am Monte Scherbelino oder dem wasserbauhistorischen Wanderweg entlang des mittelalterlichen Kanalsystems des Stillen Bachs bei Weingarten verbracht werden.

- In grünen Städten und Gemeinden fühlen sich auch Wildtiere wohl und es bleiben Nischen erhalten, in denen sich Wildpflanzen ansiedeln können. Die biologische Vielfalt zu fördern, in dem ausreichend gut vernetzte Lebens- und Rückzugsräume auch im bebauten Bereich zur Verfügung stehen, ist ein weiteres Merkmal der Grüngestaltung. Ein Verbund von innerstädtischen Biotopstrukturen mit der umliegenden freien Landschaft, wird über die Grünzäsuren geschaffen. In einem sinnvollen räumlichen Zusammenhang von Brut- und Nahrungsbiotopen sind Unterschlupfmöglichkeiten und Niststätten für Vögel und Fledermäuse an Gebäuden vorhanden.
- Die Stadtlandschaften von Ravensburg und Weingarten zeichnen sich durch klar ablesbare und einladend gestaltete historische Stadtteilzentren mit einer reichen Ausstattung an Kulturgütern und gut erhaltener historischer Bausubstanz aus. Hierdurch besitzen sie einen hohen Identifikationswert für die Bevölkerung. Offene Blickbezüge von Aussichtspunkten in das Stadtpanorama mit den stadtbildprägenden Bauten, wie die Basilika in Weingarten, der Mehlsack in Ravensburg und viele mehr, werden offen gehalten. In Baienfurt stellen die Kunstmühle und in Baidt das Fischerareal wichtige Identifikationsobjekte für die Bevölkerung dar.
- Die nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung erfolgt zum Großteil über regenerative Energieträger an den Gebäuden und in der Stadt.

**Verdichteter Siedlungsraum
„Siedlungskörper mit grüner Haut“**

- 

Siedlungskörper im Schussenbecken
Hochwertiger Lebens-, Arbeits und Freizeitraum, dicht, grün und klimaangepasst mit regenerativer Energie- und Wärmeversorgung, Schwammstadt
- 

Verzahnung von Siedlung und der freien Landschaft im Siedlungsrandbereich
Harmonischer Übergangsbereich, der Topographie folgende Bebauung, abgestufte Übergänge, Ortsrandeingrünung, Strukturvielfalt, Habitate, Naherholung
- 

Grün-blaues Netz
Innerstädtische Grünflächen, Grünachsen, freie gewässer-nahe Bereiche, Sickerflächen, innerörtliche Lebensräume für Tiere und Pflanzen, siedlungsklimatische Ausgleichsfunktion, Aufenthaltsqualität
- 

Grünzäsuren
Gliedernde Freiräume, Verbund, Strukturvielfalt Habitate, Erholung
- 

Potenzielle Hitzeinseln mit besonders intensiver Durchgrünung zur Kühlung
Schattenspendende klimarobuste Stadtbäume, Dach- und Fassadenbegrünung, Straßenbegleitgrün, Urban Gardening
- 

Schussentäler und andere wichtige Kaltluft- und Frischluftbahnen
Ausgeglichenes Stadtklima, ungehinderter Luftaustausch
- 

Potenzielle Erweiterungsflächen
Behutsame und qualitätsvolle Außenentwicklung, flächen- und ressourcenschonend, Konzentration auf regionale Schwerpunkte
- 

Wege in die umliegende Erholungslandschaft
Allseits gute Erreichbarkeit von Naherholungsgebieten, Auszeit vom Alltag, frische Luft, Bewegung im Freien

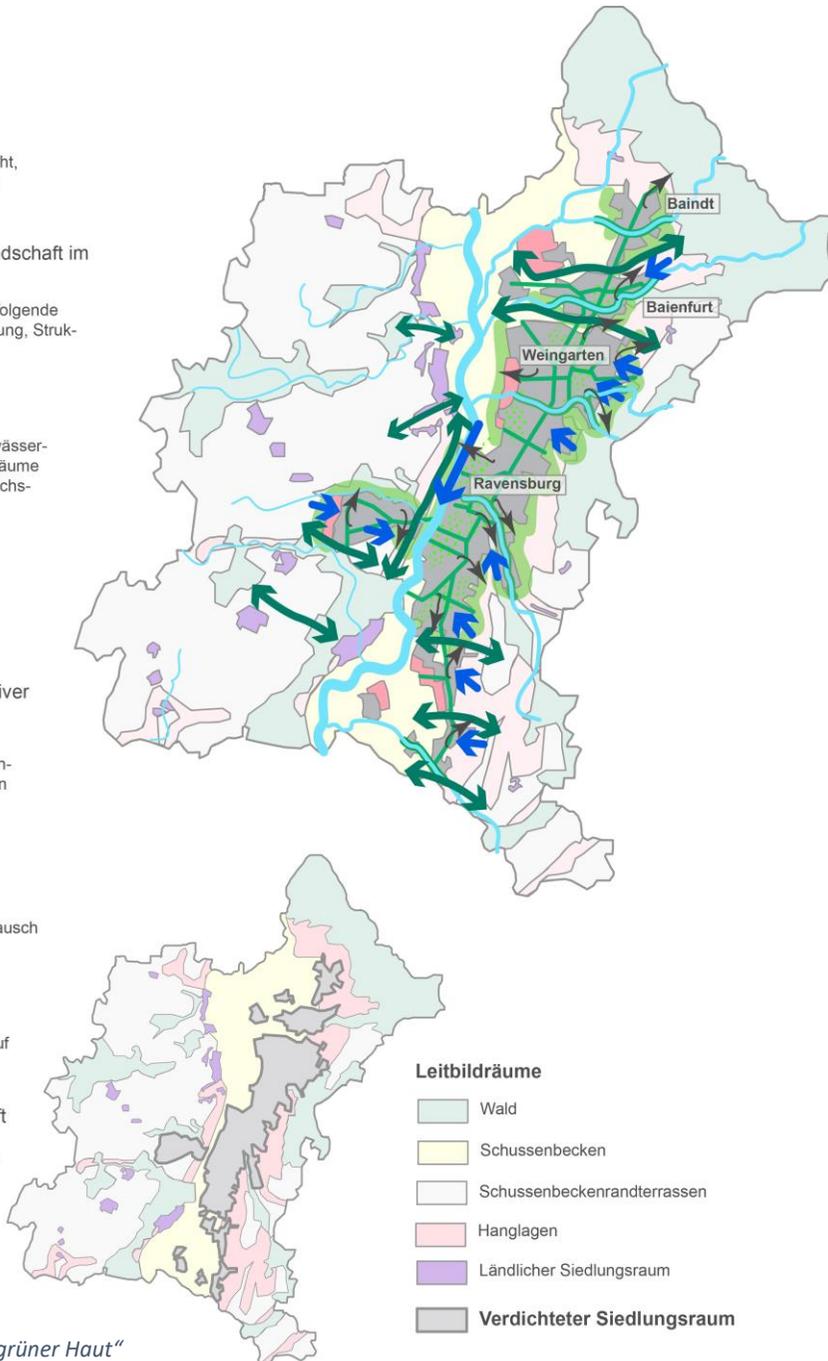


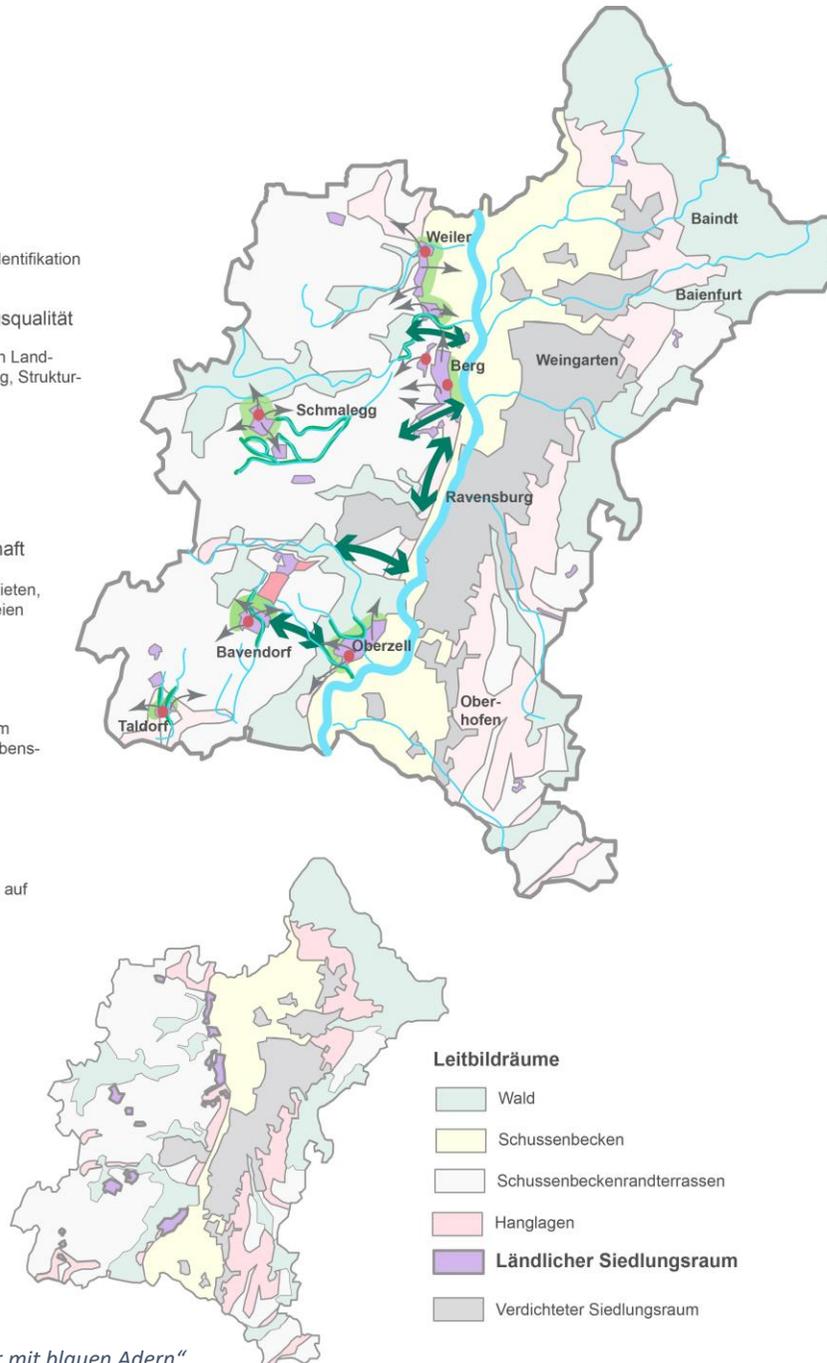
Abbildung 2 Leitbildvisualisierung „Siedlungskörper mit grüner Haut“

Ländlicher Siedlungsraum – „Grüne Nester mit blauen Adern“

- Für die bauliche Entwicklung im ländlichen Siedlungsraum gilt: verfügbare Innenentwicklungspotenziale werden aktiviert und für die Schaffung neuen Wohn- und Arbeitsraums genutzt. Wo möglich wird nachverdichtet, wobei an den Charakter der Siedlungskörper angepasste Wohnbautypen und Siedlungsformen zum Einsatz kommen. Weder das Ortsbild noch die Durchlüftungssituation werden dadurch beeinträchtigt. In geringem Maße vorkommende Entwicklungen im Außenbereich erfolgen ebenfalls qualitativ und flächenschonend. Es entstehen keine neuen flächenintensiven Einfamilienhausgebiete und öffentlich zugängliche, klimaangepasste Grün- und Freiräume werden bei der Planung konsequent integriert.
- Zu einer qualitätvollen Siedlungsentwicklung gehören lebendige Freiräume mit einer ausgeprägten Durchgrünung und hoher Aufenthaltsqualität. Lebenswert gestaltete Spielplätze, Schulhöfe und Kindergärten sowie Freiräume für Sport und Bewegung werden nicht nur in ihrem Bestand erhalten, sondern auch entwickelt und neu angelegt.
- Einladend wirken die Ortskerne der Gemeinden mit ihrem charaktvollen Erscheinungsbild. Prägende historische Strukturen, wie zum Beispiel der Brunnenplatz in Berg, die Dorfkirchen und ihre Vorplätze etc., sind gut erhalten und stellen zusammen mit ihrer ansprechenden Umgebung wichtige Identifikationsobjekte für die Bevölkerung dar.
- An den Fließgewässern innerhalb der Siedlungsbereiche und in Siedlungsnähe besteht Raum für Erholung. Die Ettishofer Ach, der Krummbach, der Kleintobelbach und die vielen weiteren blauen Lebensadern sind durch wohnortnahe Rad- und Fußwege sowie sorgsam angelegte, naturnahe Aufenthaltsbereiche erlebbar.
- Zwischen Siedlung und Kulturlandschaft besteht ein ökologisch qualitätvoller Übergangsraum, beispielsweise mit Streuobstwiesen, Grabeland und Wochenendgrundstücken, der sowohl strukturreichen Lebensraum für Tiere und Pflanzen als auch hochwertigen Naherholungsraum bietet. Die angrenzende Landschaft mit Erholungsfunktion kann aus allen Ortsteilen über Fuß- und Radwege erreicht werden. Die durch Infrastrukturen vorbelasteten Bereiche sind eingegrünt und dadurch aufgewertet. An den erforderlichen Stellen sind Lärmschutzpflanzungen vorhanden. Ökologisch wertvolle und großzügige Grünstrukturen sind insbesondere auch in den nachhaltigen, energie- und ressourceneffizienten Gewerbegebieten im Siedlungsrandbereich vorzufinden. Wo Wohnbebauung an landwirtschaftliche Flächen angrenzt, werden unter Berücksichtigung möglicher Lärm- und Geruchsemissionen einerseits, sowie den Erfordernissen der landwirtschaftlichen Betriebe andererseits, ausreichende Mindestabstände eingehalten.
- Eine direkte Gewinnung Regenerativer Energien im Siedlungsbereich deckt einen Großteil des Energiebedarfs privater Haushalte ab.

**Landlicher Siedlungsraum
„Grüne Nester mit blauen Adern“**

-  Lebenswerte Gemeinden
Qualitätsvoller Wohn-, Arbeits- und Lebensraum
-  Ansprechende Ortskerne
Prägende, gut erhaltene historische Strukturen, Identifikation
-  Siedlungsrandbereiche mit hoher Erholungsqualität
Harmonischer Übergangsbereich zur umliegenden Landschaft, abgestufte Übergänge, Ortstandeingrünung, Strukturvielfalt, Habitats, Naherholung
-  Grünzäsuren
Gliedernde Freiräume, Verbund
-  Wege in die umliegende Erholungslandschaft
Allseits gute Erreichbarkeit von Naherholungsgebieten, Auszeit vom Alltag, frische Luft, Bewegung im Freien
-  Naturnahe Fließgewässer und Ufer
Abflusshemmende Vegetationsstrukturen, sorgsam angelegte zugängliche Bereiche, störungsfreie Lebensräume für aquatische Arten
-  Potenzielle Erweiterungsflächen
Behutsame und qualitätsvolle Außenentwicklung, flächen- und ressourcenschonend, Konzentration auf regionale Schwerpunkte



- Leitbildräume**
-  Wald
 -  Schussenbecken
 -  Schussenbeckenrandterrassen
 -  Hanglagen
 -  **Ländlicher Siedlungsraum**
 -  Verdichteter Siedlungsraum

Abbildung 3 Leitbildvisualisierung „Grüne Nester mit blauen Adern“

Schussenbecken Offenland – „Atmende Auen“

- Der grün-blaue Freiraum des Schussenbeckens garantiert dem Menschen eine hohe Lebensqualität und bietet Lebensraumvielfalt für Pflanzen und Tiere. Entlang der Schussen in Siedlungsnähe, lässt es sich bei einem Spaziergang oder einer Radtour erholen. In renaturierten, abgeflachten Uferbereichen mit lichter Saumvegetation, wie beispielsweise südlich von Weißenau, können Spaziergänger und Radfahrer die Schussen erleben, ihre Füße abkühlen und picknicken.
- Störungsempfindliche Arten finden Rückzugs-, Nahrungs- und Lebensräume an der Schussen und ihren Zuflüssen im rural geprägten Stadt-Umland des Schussenbeckens. Die Wolfegger Ach, der Sulzmoosbach, der Bampfen etc. erhalten Raum für natürliche, mäandrierende Verläufe und sie sind gesäumt mit standortgerechter Ufervegetation. Uferböschungen, schattenspendende Auwälder und Röhrichtbestände sind vorhanden. Damit in und an den Gewässern dauerhaft vielfältiges, reges Leben herrschen kann, erhält der gemeindeübergreifende Erhalt und die Entwicklung der Schussen und ihrer Zuflüsse zu einer überregionalen Vernetzungsstruktur höchste Priorität.
- Grünzäsuren sichern die Trennung von bereits eng zusammenliegenden Siedlungen im Schussenbecken. Die gewachsenen Siedlungsstrukturen im Talraum sind zu erhalten. Weitere großflächige Flächenneuanspruchnahmen durch Überbauung und Versiegelung sind aufgrund der bereits starken baulichen Überprägung des Schussenbeckens ausgeschlossen.
- Der Wirkungsbereich des von Norden nach Süden abfließenden Talabwindsystems „Schussentäler“ wird zur Sicherung des Luftaustauschs im Schussenbecken vor Barrieren freigehalten und garantiert so ausgeglichene klimatische Bedingungen in der Stadt. Nutzungsänderungen im Bereich des Schussentälers, sofern zwingend erforderlich, erfolgen strömungsfeldangepasst.
- Kulturlandschaftlich prägend ist der vielseitige Intensivobstbau im südlichen Schussenbecken. Grüne und Blütenreiche Fahrgassenstreifen auf den Baumobstflächen werten den ansonsten intensiv genutzten Bereich ökologisch auf.
- Durch die Installation von Agri-PV Anlagen über Intensivobstbäumen und -sträuchern, können Synergieeffekte zwischen regenerativer Stromproduktion und Intensivobstbau ideal ausgenutzt werden. Raumnutzungskonflikte und Flächenverbrauch werden dadurch verringert und die Obstbäume- und sträucher sind unter den Agri-PV Modulen vor Sonnenbrand und Starkwetterereignissen, wie beispielsweise Hagel, geschützt. Konventionelle Freiflächensolaranlagen im Schussenbecken sind aufgrund begrenzter Flächenverfügbarkeiten und hoher Nutzungskonkurrenzen nur kleinflächig vorzufinden.

**Schussenbecken Offenland
„Atmende Auen“**

- 
Strukturreiche Kulturlandschaft
Erholung, nachhaltige landwirtschaftliche Produktion, Grünlandbewirtschaftung, Acker- und Intensivobstbau, Streuobst, Biotopverbund
- 
Naturnahe Schussen und Nebenflüsse mit freien Auen
Erholung, Habitate, Verbund, Kaltluftlieferung
- 
Schwerpunkte für Wasserschutz und Feuchtbiootope
Lebensräume von Tieren und Pflanzen des Wassers, CO2 Speicher
- 
Erlebnisraum Schussen
Weitläufiger Freiraum, Erholung, Verbund
- 
Schwerpunkte für Obst- und Sonderkulturanbau
Nachhaltige Intensivobstplantagen und Hopfengärten, Streuobst, biodiversitätsfreundlich, klimaangepasst, natürliche Kreisläufe, Agri-PV als Hagelschutz
- 
Talabwind Schussentäler und sein Einzugsgebiet
Durchlüftung, Ausgleich
- 
Grünzäsuren
Gliederung, Erholung, Verbund

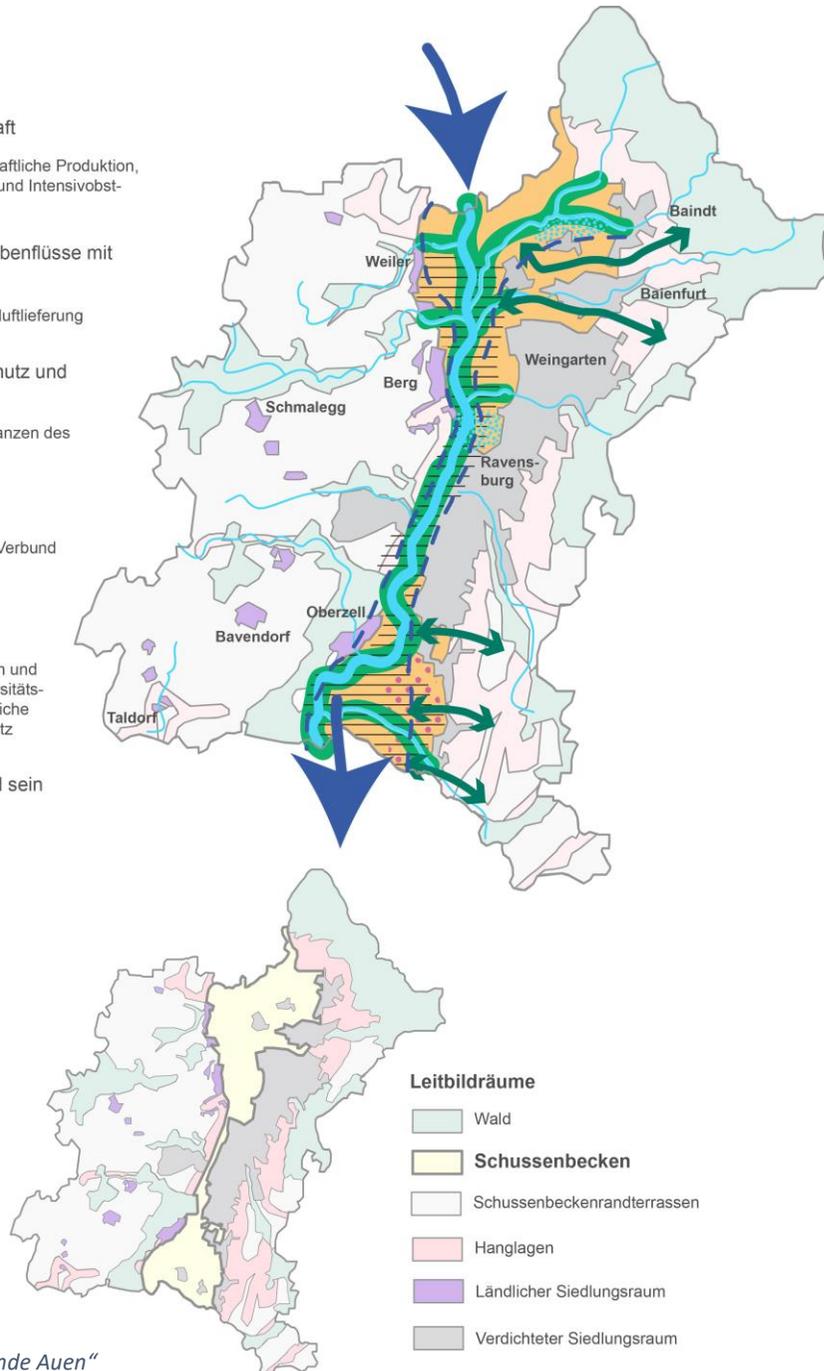


Abbildung 4 Leitbildvisualisierung „Atmende Auen“

Hanglagen – „Entschleunigung am Hang“

- Die Vorfluter der Schussen und die zahlreichen Bäche des Gewässernetzes der Region sorgen für ein belebtes Relief aus Tobeln, Hochflächen, Niederungen und Hanglagen mit stellenweise mäßigem oder sehr steilem Gefälle. Die bewegte topographische Situation bringt eine Vielfalt an unterschiedlichen Standortbedingungen für verschiedene Vegetationsstrukturen und extensive Landnutzungsformen mit sich, weshalb sich die Hangbereiche durch eine besonders abwechslungsreiche Landschaft auszeichnen.
- Gekennzeichnet sind die Hänge an den Tobeln und hinab zur Schussenniederung durch langgezogene Grünstreifen mit oder ohne Laub- und Nadelholzbewuchs sowie kleine Waldstücke. Mitten in steil abfallenden Hängen bestehen Bereiche, in denen die Natur sich frei entfalten darf. In bewirtschafteten Bereichen sind kleinteilige, extensive Landnutzungsformen vorherrschend. Es zeigt sich ein vielfältiges Mosaik aus klein parzelliertem Grün- und Ackerland, Weideflächen, Hecken, Säumen, Obst- und Hopfenanbau sowie vielen Streuobstwiesen.
- Das Nutzungsmosaik und die Strukturvielfalt tragen zu besonderem Landschaftserleben in den Hangbereichen bei. Viele Standorte bieten eindrucksvolle Aussichten in das Tal und die Ferne.
- Vielseitige, kleinteilige, extensiv bewirtschaftete und der Sukzession überlassene Flächen wie sie an den Hängen vorzufinden sind, verfügen über einen hohen Artenreichtum. Schattige und sonnige Hänge, dichte Vegetationsdecken und offen gehaltene Bereiche bieten verschiedenen wildlebenden Arten viel Lebens- Rückzugs- und Nahrungsraum. Darüber hinaus stellen die linearen, flächigen und punktuellen Strukturen Trittsteine dar, die Lebensstätten im bebauten und unbebauten Tal und den Hochflächen verbinden.
- Kalt- und Frischluftströme können von den Hochebenen über die Hänge ungehindert hinab ins Tal fließen und sorgen dort als lokalbedeutsame Hangwindssysteme für eine bedeutend abkühlende Wirkung in den Nachtstunden. Unterstützt wird die Frischluftbildung von weiträumigen, strukturreichen Dauergrünlandbeständen, wie sie beispielsweise im Übergang auf die nördliche und nordöstliche Schussenbeckenrandterrasse um Baienfurt und Baidnt herum vorhanden sind.

Hanglagen „Entschleunigung am Hang“

- Bewegte Landschaft mit kleinteiliger und weiträumiger Nutzung im Wechsel**
 Tobel, Waldinseln, Grünland, Ackerbau, Obst- und Hopfenkulturen, Streuobstwiesen, Weideflächen, Hecken, Brachen

- Hänge mit besonders reichhaltigem Mosaik aus Wild- und Kulturpflanzen**
 Kleinteilige extensive Bewirtschaftung, Vielfalt, belebte Lebensraumstrukturen

- Ungehinderter Talabwind**
 Abfluss von Kalt- und Frischluft in den Siedlungsbereich

- Ökologische Verbundachsen**
 Ungestörte Mobilität der Tiere, Korridore, Trittsteine

- Reliefgestaltende Fließgewässer**
 Naturnahe Bäche und Flüsse

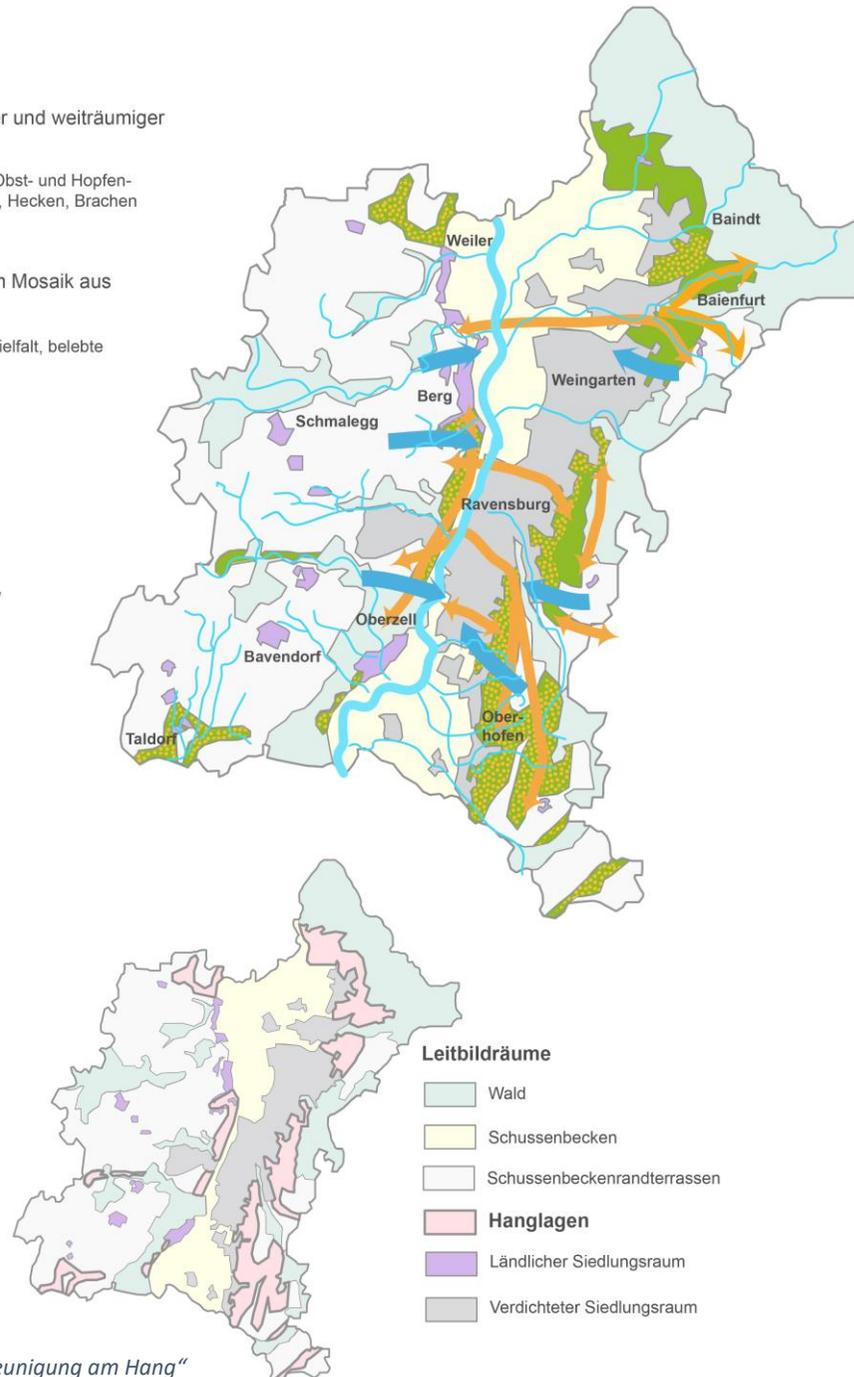


Abbildung 5 Leitbildvisualisierung „Entschleunigung am Hang“

Schussenbeckenrandterrassen – „Essbare Kulturlandschaft“

- Über die weitläufige, westliche Schussenbeckenrandterrasse erstreckt sich eine vielseitige Nutzlandschaft. Auf furchtbarem Ackerland wird eine hohe Kulturpflanzenvielfalt angebaut. Die Wahl diverser Sorten, die Fruchtfolgen und Bewirtschaftungsweisen orientieren sich an einer zukunftsfähigen, klimaresistenten Landwirtschaft im Einklang mit der Natur.
- Die landwirtschaftlich genutzten Böden werden schonend bewirtschaftet, was insbesondere in den erosionsgefährdeten Standorten auf der westlichen Schussenbeckenrandterrasse konsequent Erosionsschutzmaßnahmen beinhaltet. Besonders empfindliche Böden wie Nieder- und Anmoorböden werden konkret geschützt und entsprechenden Nutzungen unterzogen. Verstärkter Humusaufbau auf landwirtschaftlich genutzten Böden leistet einen wichtigen Beitrag zum Gewässer- und Klimaschutz.
- Die nachhaltig bewirtschafteten Offenlandbereiche sowie die Waldflächen der Schussenbeckenrandterrassen übernehmen unerlässliche Funktionen für eine dauerhaft gesunde Umwelt im GMS. In reich strukturierten, zum Teil kleinflächigen Waldbeständen und auf ausgedehntem Dauergrünland wird reichlich Kalt- und Frischluft produziert und Kohlenstoff gebunden.
- Mit dem Aufbau eines Vernetzungsgerüsts von z.B. Baumalleen, Feldhecken und Ufergehölzen in den ausgeräumten, strukturarmen Gebieten, wird ein großflächiger Biotopverbund geschaffen.
- Auf der östlichen Schussenbeckenrandterrasse prägen standortgerechte Hopfen- und Sonderkulturen sowie Intensivobstplantagen die Kulturlandschaft. Streuobstwiesen bilden Trittsteine des Biotopverbunds. Der Anbau widerstandsfähiger Sorten und die Förderung natürlicher Nützlinge zum Pflanzenschutz, stärken das gesamte Ökosystem und sichern Ertrag und Qualität der anspruchsvollen Kulturpflanzen.
- In Teilbereichen sind die Schussenbeckenrandterrassen durch neue Kulturlandschaftselemente geprägt. Nachhaltige Energie wird in Solarparks produziert, die sich außerhalb landwirtschaftlich hochwertiger und ökologisch sensibler Bereiche befinden. Die in Solarparks geschaffenen Licht- und Schatten- sowie Saumstrukturen sorgen dabei auch für eine Verbesserung der Artenvielfalt auf vormals artenarmen Flächen.

**Schussenbeckenrandterrassen
„Essbare Kulturlandschaft“**

-  Nachhaltige, erholungswirksame Kulturlandschaft
 Landwirtschaftlich geprägt, vielseitige Nutzungen, Kulturen und Nutzungsintensitäten, Strukturreichtum, Klimaresilienz, Dauergrünland, Streuobstwiesen, funktionsfähige Böden, Erosionsschutz, CO2 Speicher

-  Naturnahe Fließgewässer und Ufer
 Lebendige Bäche und Flüsse, standortgerechte Begleitvegetation, Habitate, sorgsam angelegte zugängliche Abschnitte

-  Schwerpunkte für Wasserschutz und Feuchtbiotope
 Trinkwassergewinnung, Lebensräume von Tieren und Pflanzen des Wassers, Moore, CO2 Speicher

-  Ökologisches Verbundsystem
 Vernetzte Lebensräume im Offenland, Wald und über Gewässerläufe hinweg, ungestörte Mobilität der Tiere

-  Schwerpunkte für Obst- und Sonderkulturanbau
 Nachhaltige Intensivobstplantagen und Hopfengärten, Streuobst, biodiversitätsfreundlich, klimaangepasst, natürliche Kreisläufe, Agri-PV als Hagelschutz

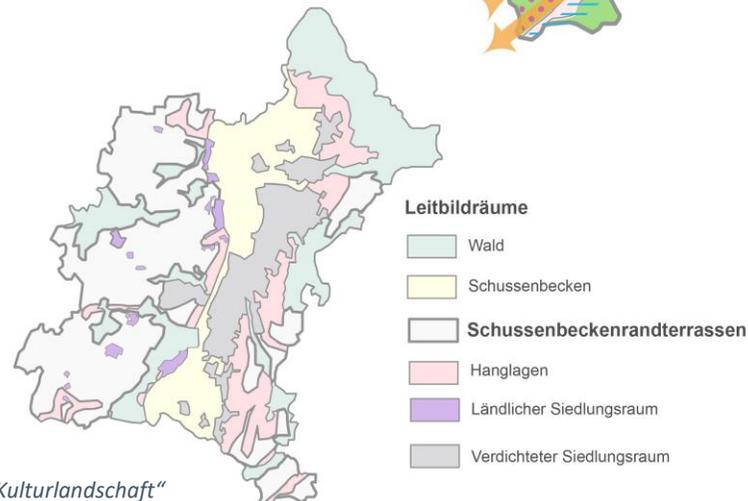
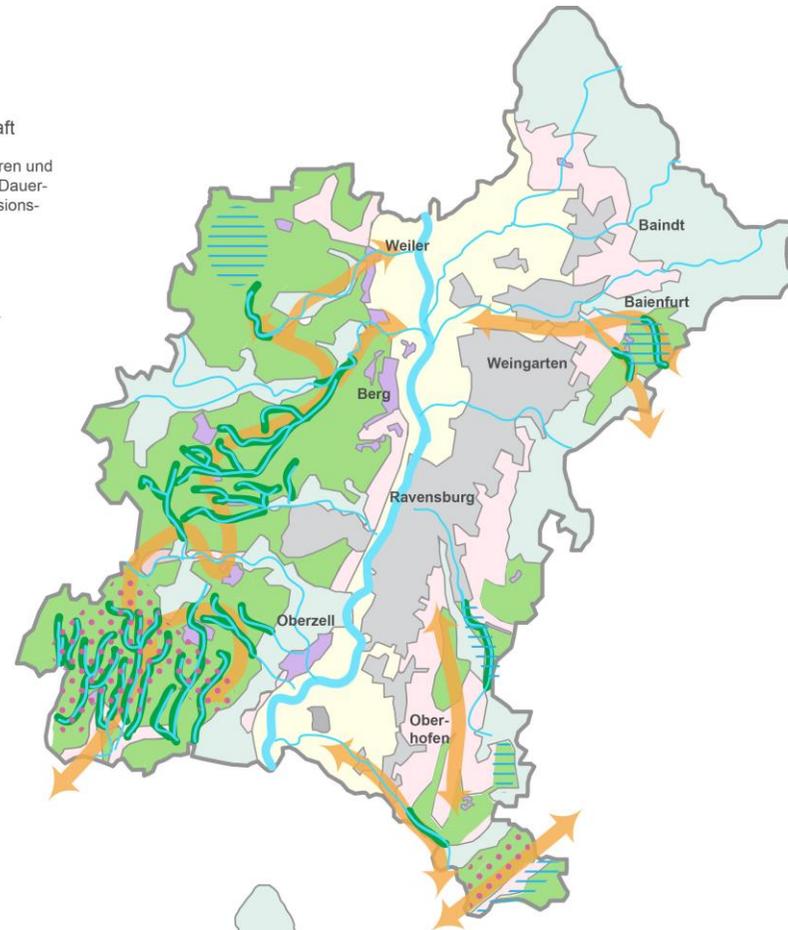


Abbildung 6 Leitbildvisualisierung „Essbare Kulturlandschaft“

Wald – „Grüne Lungen im Wandel“

- Die ausgewiesenen Waldfunktionen sorgen für eine abgestimmte Nutzungsordnung in den Wäldern des Mittleren Schussentals. In einzelnen Abschnitten der Waldgebiete, bestehen bestimmte Funktionenschwerpunkte. Dies umfasst Bereiche in denen ökologische und klimatische Ziele vor dem waldwirtschaftlichen Handeln stehen. Waldbaulich sowie hinsichtlich der bereitgestellten Erholungsinfrastruktur werden bestimmte Waldabschnitte nach ihrer Schutz- bzw. Erholungsfunktion entwickelt und gestärkt.
- Zur Sicherung aller waldökologischen Funktionen und insbesondere um den Erhalt der Biodiversität zu gewährleisten, gilt als wichtigste Grundbedingung die Sicherung großer, zusammenhängender Waldflächen. Auf Basis des Alt- und Totholzkonzepts wird ein Verbund der Lebensstätten von Waldtieren und -pflanzen über durchgängige Korridore in und zwischen den Waldflächen gewährleistet. Waldverbundkorridore werden insbesondere in Ost-West Richtung gestärkt.
- Der erholungssuchende Mensch kann und soll in den Wäldern des GMS auf Erkundungstour gehen. Wegweiser lenken Waldbesuchende auf Pfade mit besonderem Erlebniswert, wie sie beispielsweise im Waldgebiet des Tobels der Wolfegger Ach vielfach vorhanden sind. Waldwege sind so angelegt, dass störungsempfindliche Bereiche nicht beeinträchtigt werden. Bereiche des Locherholz im Randbereich des Siedlungskörpers Ravensburg-Weingarten weisen eine gute Ausstattung mit Erholungseinrichtungen und ausgedehnten Waldwegen auf, welche rücksichtsvoll auf eine stärkere Besucherfrequenz ausgerichtet ist. Auch im Hinblick auf Natur und Landschaft hoch schutzwürdigen Schmalegger Tobel stehen die Wege für Besuchende der Region offen. Durch eine sehr gute Ausstattung mit anschaulich gestalteten und gut platzierten Hinweistafeln, werden die Besuchenden für Naturschutzthemen sensibilisiert und auf Verhaltensregeln hingewiesen.
- Anhand vielfach vorhandenen Waldrefugien und Habitatbaumgruppen, welche einen Schwerpunkt im Altdorfer Wald besitzen, lassen sich Naturvorgänge besonders gut wahrnehmen und erleben. Organisierte Umweltbildungs- und Naturpädagogikprogramme stellen dabei sicher, dass beobachtete Tier- und Pflanzenarten vor Störungen geschützt bleiben.

Wald
„Grüne Lungen im Wandel“

- 
Naturnahe, klimastabile, struktur- und artenreiche Wälder
 Stabile Mischwälder, gesunde Nadelbaumbestände, Regulierungsfunktionen
- 
Waldsäume
 Abgestufte Übergänge, Struktur, Habitate, Artenreichtum
- 
Schwerpunkte für Freizeit- und Naherholungsaktivitäten im Wald
 Ruhe, Entspannung, Bewegung, frische Luft, Kühlung an heißen Tagen
- 
Wanderwege
 Natur- und Landschaftserleben, Lehrpfade
- 
Kummulationsräume Naturschutz
 Bewirtschaftungsfreie Bereiche, der Natur überlassene Bäume, Alt- und Totholz, Waldbiotope, Habitate
- 
Korridore
 Verbund, Wildtierwanderung

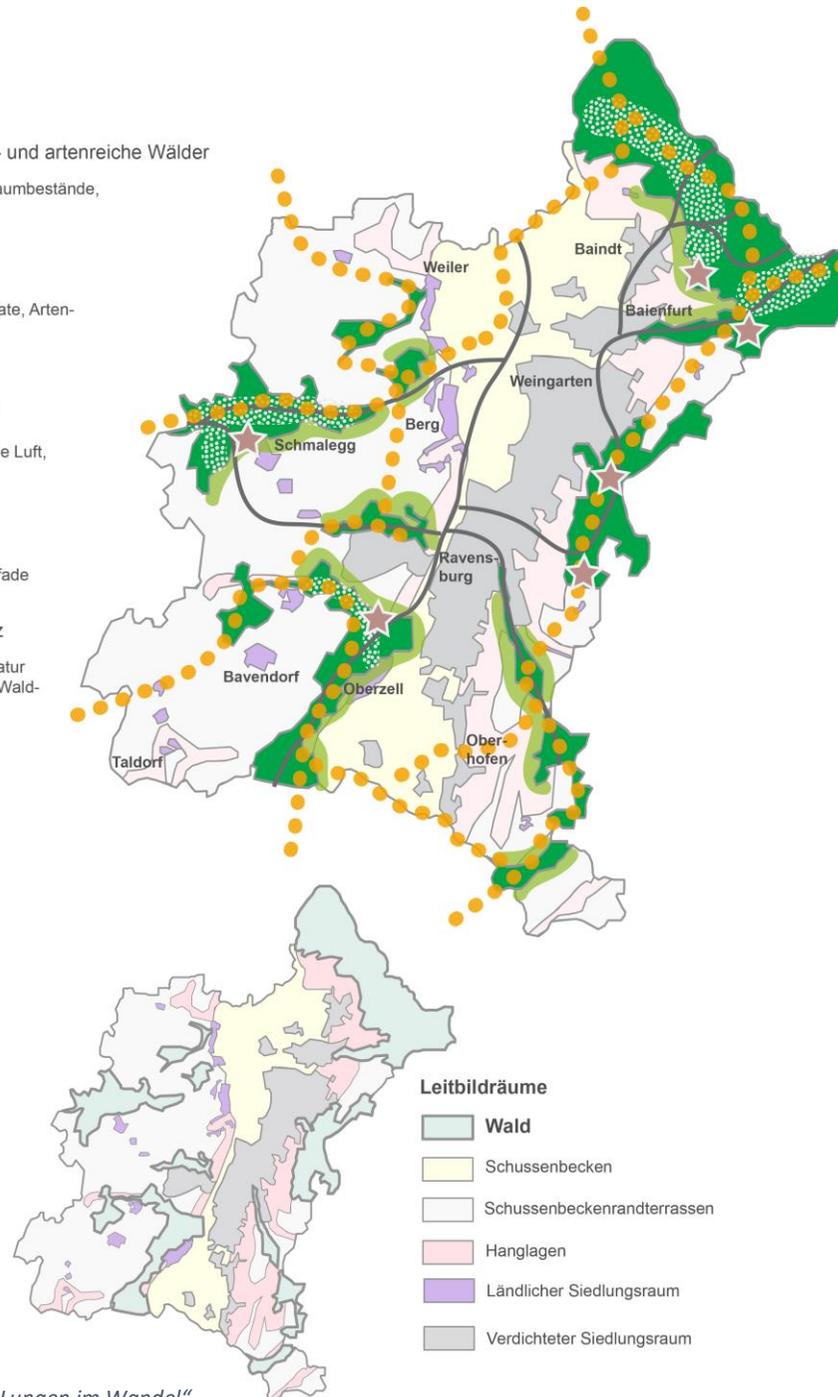


Abbildung 7 Leitbildvisualisierung „Grüne Lungen im Wandel“